

Die Kämpfer der stiefen Deutschen Demokratie leben. Was haben sie nicht alles ausgestanden und ausgestehen müssen! Wie viele ihrer Kameraden sind ermordet worden, wie viele haben an Leib und Leben Schaden genommen, wie viele wurden drofflos auf Jahre und Jahre, wie viele Zehntausende von ihnen waren in Gefängnissen, Justizhäusern und Anhaltelagern.

Das zweite aber, was uns mit besonderem Empfinden an diese Zeit zurückdenken läßt, ist die Tatsache, daß sich im großen Weltgeschehen heute fast genau das wiederholt, was wir damals im Bereich der eigenen Nation erlebten und erduldeten. Und vor allem:

Nachere heutigen Feinde sind weitestgehend dieselben.

### Heute die kämpfende Nation

Seit dem ersten Deutschen Tag zu Nürnberg sind, wie schon betont, fünfzehn Jahre vergangen. Die damals mitmarschierende Organisation der Nationalsozialistischen Partei ist heute zur Führung und Repräsentantin des Deutschen Reiches emporgeriegen. Sie ist die anerkannte Vertretung unseres Volkes. Und sie hat in diesen wenigen Jahren — denn was sind anderthalb Jahrzehnte schon im Vergleich der Völker und der Weltgeschichte — ein Wunder vollbracht.

Wer sich plötzlich im Geste in den 2. September 1933 zurückdenkt und ihn dann wieder entschwinden läßt, um das heutige Bild von Nürnberg an seine Stelle treten zu lassen, der glaubt zu träumen.

Ein Schar von Kämpfern war damals durch diese Stadt marschiert. Eine kämpfende Nation ist heute aus ihnen geworden. Was damals die Kampfparade der Kompanien und Bataillone war, ist heute die Parade von 75 Millionen Menschen allein in diesem Reich.

Seit diesen Tagen marschiert in unserer Bewegung wieder ganz Deutschland durch diese Stadt. In kürzester Eingängigkeit wird uns bewußt, daß

damit die Zersplitterung der Nation beendet und zum erstenmal in unserer Geschichte eine wahrhafte Reichseinheit — weil Volkseinheit — gefunden wurde.

Wenn vor fünfzehn Jahren die Zukunft mit teils freudvollem, teils bedenklichem Erkaunen auf die marschierenden

Kolonialsozialisten sah, dann sind heute Zukunft und Teilnehmer in eine einzige geistige Einheit verschmolzen. Nur etwas hat sich nicht geändert: wenn damals die Nationalsozialistische Partei als Bewegung der breiten Massen gedacht war, dann ist der nationalsozialistische Staat die Organisation der breiten Massen geworden.

### Bewegung des gesamten Volkes

Denn diese Partei wollte nicht einzelne Schichten der Nation unter ihren Schutz nehmen. Sie hat das deutsche Volk vor dem Abgrund gerettet, in den es zu stürzen drohte. Denn als man uns 1933 endlich die Macht gab, da hieß das Problem nicht Rettung einer Gesellschaftsschicht, sondern — soviel haben wohl auch unsere bürgerlichen Gegner unterdessen schon einsehen gelernt — es hieß:

Rettung des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit.

Das waren nicht einige hilfbedürftige Parteien, sondern die die Millionenmasse unserer erwerbslosen Arbeiter, unserer Bauern, die vor der Verpfändung von Haus und Hof standen, unseres Mittelstandes, der den Ruin vor Augen sah, und natürlich dann auch unserer geistigen Arbeiterschaft, für die es keine Möglichkeit der Anwendung ihrer Fähigkeiten und ihres Wissens mehr zu geben schien.

Wenn eine Bewegung durch die Umstände gezwungen wird, solche Probleme zu lösen, muß sie als erste Aufgabe die Organisation einer wirklichen Gemeinschaft in Angriff nehmen. Denn daß eine wahre Volkseinheit ihrer Lösung harter, kann nicht bestritten werden. Vom Gelingen dieser Lösung aber hing alles ab. Unsere Vorgänger aber waren daran gescheitert.

Es war daher auch für uns die Aufgabe nur durch eine äußerste Kräfteanstrengung zu bewältigen. Sie erforderte zu allererst den geschlossenen Einsatz aller Volksgenossen. Um ihn zu erreichen, mußte die Organisation dieses Einsatzes vorbereitet werden. Das heißt: es mußte eine Einheit geschaffen werden in unserem Volk zwischen Geistes- und Handarbeitern und vor allem zwischen der politischen und wirtschaftlichen Führung der Nation und der durch sie geführten Masse des Volkes. Diese Einheit erforderte gebieterisch das Ausschalten eines Fremdkörpers, der in sie niemals hätte eingegliedert werden dürfen.

trastet der praktischen Ausrottung waren. Sie verhielten umgekehrt aber auch alle schädlichen Einflüsse. Als einziges Ziel, dem sie dient, wird ihr immer das Volk vor Augen schweben: Das Volk als solches, das sie in einer geschlossenen Gemeinschaft vor sich sehen will, gesund, kräftig und wohlhaben.

Und wer will bestreiten, daß die letzten sechs Jahre einen schlagenden Beweis für die Wirksamkeit der neuen Staats- und Volksorganisation und ihrer Führung in dieser Richtung erbracht haben?

Wir konnten in ruhiger Zuversicht fast jedes Jahr vor die Nation hintreten und sie um ihr Urteil bitten. Die gewaltigste Zustimmung, die einer Volksführung zuteil werden konnte, haben wir in diesem Jahr am 10. April erhalten. Das Volk hat anerkannt und bestätigt, daß es in der neuen Staatsform und Führung eine Einrichtung hat, die seinem Willen und seinen Kräften bemächtigt ist, dem Volk nützlich zu sein, es wieder zur Freiheit, zur Größe, aber auch zum wirtschaftlichen Wohlstand zu führen.

### Die gleiche Verhöhnung nach außen

Und trotzdem erleben wir nun im großen genau das gleiche, was wir in jahrzehntelangem Kampf im Innern erleben mußten. Eine geschlossene Front der Umwelt steht uns seit dem Tage der Machtübernahme gegenüber. Und so wie im Innern die goldene kapitalistische Demokratie unserer parlamentarischen Parteien mit dem Marxismus Hand in Hand ging, wenn es darum ging, den Nationalsozialismus zu bekämpfen, so sehen wir heute im großen die gleiche Verbindung zwischen Demokratie und Bolschewismus zum Kampf gegen den Staat der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft.

In der Zeit des Ringens der nationalsozialistischen Bewegung um die Macht war vielleicht der schlagendste Beweis für die Unaufrichtigkeit des Kampfes unserer Gegner die Feststellung der Tatsache, daß sie, ob bürgerlich-national, ob kapitalistisch-demokratisch oder marxistisch-international, in allen entscheidenden Kämpfen eine geschlossene Einheitsfront gegen uns bildeten. Es ist dadurch vielen Volksgenossen damals verständlich geworden, wie verlogen die Moral eines politischen Kampfes sein mußte, der vorgab, uns aus nationalen Gründen zu bekämpfen, aber nicht davor zurückschreckte, sich zu dem Zweck mit internationalen Marxisten zu verbünden, und umgekehrt, wie unmoralisch und betrügerisch die Parteien waren, die uns aus — wie sie behaupteten — sozialistischen Motiven verfolgten, in diesem Kampf sich aber knurrend mit den Repräsentanten des größten Kapitalismus zusammenfanden, und eine Einheitsfront bildeten. Das Zentrum bekämpfte den Nationalsozialismus als kirchensündlich und schloß sich dem Zweck eine heilige Allianz mit der atheistischen Sozialdemokratie und ließ dem Kommunismus, und umgekehrt, der Kommunismus wieder, der in uns — wie er damals behauptete — die Reaktion sah, Rümme ohne weiteres zusammen mit den wirklichen Vertretern der Reaktion gegen die nationalsozialistische Reichstagsfraktion.

Es war ein Schauspiel, das in keiner grenzenlosen Unwahrscheinlichkeit nur widerwärtig wirken konnte. Dieselbe Empfindung befüllt uns aber auch heute, wenn wir sehen, wie die sogenannten internationalen Weltdemokraten, die für Freiheit, Brüderlichkeit, Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und der Völker usw. eintreten, zusammengehen mit dem Moskauer Bolschewismus. Es erhebt sich vielleicht oft die Frage, warum wir die Demokraten so sehr in den Kreis unserer Betrachtung ziehen und so ablehnend behandeln.

- Es geschieht dies
1. weil wir als Angegriffene gezwungen sind, dies-zu-tun und
  2. weil gerade das Verhalten dieser Erscheinungen so empörend ist.

## Die Berlogenheit der Demokratie

doch auf dem Wege gegenseitiger Verständigung das alles hätte erreicht werden können.

Fünfzehn Jahre lang haben sie auf das grausamste gegen die nationalsozialistischen Volksgenossen, ja, gegen jede Menschenswürde gehandelt.

Diktate verfaßt und mit vorgehaltener Pistole zur Annahme gezwungen, um nachher in heuchlerischer Entrüstung sich über die „einseitige“ Übertreibung heiliger Geleise und die Verletzung noch heiligerer Verträge zu beklagen. Ohne sich jemals um die Meinung von Eingeborenen zu kümmern, haben sie Kontinente mit blutiger Gewalt unterworfen. Über das Deutschland keine Kolonien zurückfordern, erklärt man beständig um das Dos der armen Eingeborenen, man würde sie einem solchen Schicksal unter keinen Umständen ausliefern. Im selben Moment aber schaut man sich nicht durch Flugzeuge und Bomben in den eigenen Kolonien die Eingeborenen zur Nation zu bringen, d. h. die ihnen sonstigen Willkür zu zwingen, die ihnen verheißene Fremdbestimmung weiter zu dulden. Dies sind dann allerdings sinnlos vergebliche Bomben zum Unterdrück der brutalen, im Abscheulichtkrieg durch die Italiener verwendeten.

### Hilfe keine — aber Moral!

Man beklagt in diesen Demokratien die unermessliche Grausamkeit, mit der sich Deutschland — und jetzt auch Italien — der jüdischen Elemente zu entledigen versuchen. Alle diese großen demokratischen Reiche haben insgesamt nur ein paar Menschen auf den Quadratkilometer. In Italien und in Deutschland sind es je über 140. Trotzdem hat Deutschland ein Jahrzehntlang, ohne mit einem Wimper zu zucken, Hunderttausende um Hunderttausende dieser Juden aufgenommen. Jetzt aber, da die Klauen endlich überzogen wurden, und die Nation nicht mehr gewillt ist, sich noch länger von diesen Abrafaten auslaugen zu lassen, jammernt man darüber. Aber nicht, um nun endlich in diesen demokratischen Ländern die heuchlerische Frage durch eine hilfevolle Tat zu erheben, sondern im Gegenteil, um eifrig zu versichern, daß dort selbstverständlich kein Mord sei. Sie erwarten also, daß Deutschland mit 140 Menschen auf den Quadratkilometer ohne weiteres das Rubendum weiter erhalten könnte, aber die demokratischen Weltreiche mit nur ein paar Menschen auf den Quadratkilometer eine solche Belastung unter keinen Umständen auf sich nehmen könnten. Hilfe also keine! Aber Moral!

So sehen wir im nationalsozialistischen Reich uns heute den gleichen Kräfteerscheinungen gegenüber, die wir als Partei 15 Jahre lang kennenzulernen Gelegenheit hatten. Answelt es sich um die allgemeine Bekundung der feindlichen Einstellung der demokratischen Länder gegen Deutschland handelt, läßt uns dies kalt. Warum soll es uns übrigens auch besser ergehen als dem Reich vor uns? Im übrigen gelte es offen:

Ich finde es immer noch erstaunlicher, von jemandem beschimpft zu werden, der mich nicht ausbilden kann, als von jemandem ausgedröhrt zu werden, der mich dafür lobt. Wie werden heute beschimpft. Allein, wir sind, Gott sei Lob und Dank, in der Lage, jede Mißhandlung und Vergeßlichkeit der demokratischen Welt zu verhindern zu können. Der Staat vor uns wurde fast 15 Jahre lang erprobt. Allein, er empfangt in meinen Augen als etwas dürftige Entschädigung oder Lohn dafür das Lob, ein braves und demokratisches Staat gewesen zu sein.

### Die Mission der Eiche-Slowakei

Unerschütterlich wird diese Einstellung für uns aber in dem Augenblick, in dem sie dort, wo ein großer Teil unseres Volkes schwebend wehrlos ungeschützten Mißhandlungen ausgesetzt ist, den Schwall demokratischer Phrasen gegen die unsere Volksgenossen als Drohung erheben. Ich spreche von der Eiche-Slowakei.

(Fortsetzung im 3. Blatt.)

## Ausschaltung des jüdischen Elements

Wenn auch heute noch die Frage gestellt wird, warum der Nationalsozialismus so fanatisch das jüdische Element in Deutschland bekämpft und auf dessen Entfernung drang und drängt, dann kann die Antwort nur lauten:

Weil der Nationalsozialismus eine wirkliche Volksgemeinschaft herzustellen wünscht. Und weil diese Gemeinschaft nur dann eine moralische Daseinsberechtigung besitzt, wenn der notwendige Aufbau in Führung und Gefolgschaft nach volklich und sachlich unanfechtbaren Gesichtspunkten geschieht. Weil wir Nationalsozialisten sind, können wir nicht dulden, daß sich über unser arbeitendes Volk eine fremde, mit uns nichts zu tun habende Klasse als Führung legt.

Wir wissen, daß die ungeheuren Aufgaben, die uns gestellt sind, nur mit ungeheurerem Kräfteinsatz und in kürzester Disziplin gelöst werden können, d. h. nur durch die in höchster Geschlossenheit zur Lösung einzusetzende Volksgemeinschaft. Das heißt aber zugleich eine

unbedingte Autorität der Führung

worans. Die Bildung einer solchen autoritativen Führung ist moralisch nur dann berechtigt und für ein großes Volk tragbar, wenn sie ohne Rücksicht auf Herkunft und Stand die fähigsten Söhne des Volkes damit beauftragt. Es ist daher oberste Sorge des nationalsozialistischen Staates, Mittel und Wege zu finden, um dem Fleiß, der Energie, der Loyalität, der Einigkeit, dem Mut und der Beharrlichkeit, soweit sie im Verhältnis zu Erscheinung treten, den Weg nach oben zu erleichtern und zu ebnen. In diesem Staat muß das stärkste Kind, sofern es ernstlich zu Höherem bestimmt ist, auch die höchste Stellung erreichen können.

Dann wird zwischen Führung und Volk nie ein Gegensatz entstehen. Denn dann wird jeder Bauer, jeder Arbeiter immer wissen, daß die Führung auch aus seine Führung ist, weil sie kein eigen Fleisch und Blut ist. Daher ist der höchste Beweis für die wahrhaft sozialistische Einstellung der nationalsozialistischen Bewegung ihr Kampf gegen eine fremde, nicht aus dem eigenen Volk erwachene Volkführung.

### Die Kraft der echten Volkführung

Es muß in diesem neuen Deutschland von jetzt ab jedes Arbeiters- oder Bauernkind, wenn es von Gott begnadet und begünstigt ist, durch die Art der Hilfe anderer Organisationen und damit der bewußten Führungsansehe emporsteigen können bis zur Führung der ganzen Nation. Wegen umgekehrt auch das Kapital von Millionen einem Angehörigen dieses Volkes den Weg nach oben niemals öffnen kann und öffnen darf.

Dies ist die erste Voraussetzung, um eine wirkliche Volksgemeinschaft aufzurichten, die mehr sein soll als eine bloße lächerliche Drohe.

Und nur durch den Einsatz dieser organisierten Gemeinschaft unseres Volkes wurde uns das zu lösen möglich, wobei alle unsere Vorgänger scheiterten. Getragen von Vertrauen und damit der Kraft dieser gigantischen Willenmassen des deutschen Volkes gelang es mir und meinen Mitarbeitern in wenigen Jahren, nicht nur die wirtschaftliche Not zu beheben, sondern auch die furchtbaren politischen Fesseln abzuwickeln, die bestimmt waren, das deutsche Volk für immer zu verketten.

Daher ist diese deutsche Volksgemeinschaft auch keine theoretische Erscheinung, d. h. sie ist keine tote Angelegenheit, sondern sie lebt sichtbar als Organisation. So gab Besorgnis, die besonders nach dem Jahre 1933 die Frage aufstellte, warum überhaupt der Nationalsozialismus nun nach der Eroberung des Staates noch als besondere Partei bestehen bleibe. Diese Frage ist ungefähr genau so lang, als es die Frage wäre, warum nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht noch eine Armee besteht, nachdem doch der Gedanke der Wehrhaftigkeit nun ohnehin gegiegt hat und das Problem als solches damit entschieden ist.

### Die Partei — Kern der Volksgemeinschaft

Die Bildung und Erhaltung der deutschen Volksgemeinschaft setzt eine verantwortliche tragende und erziehende Organisation dieser Volksgemeinschaft voraus. Ihr fester Kern ist die Nationalsozialistische Partei. Sie bildet die Wehrmacht der Volksgemeinschaft nach innen. Sie kann nicht nur die einzelnen Organisationen dieser Volksgemeinschaft aus, steht ihre Führungen ein, sondern sie erzieht vor allem Jahr für Jahr die Millionenmasse junger Deutschen für diese Volksgemeinschaft und führt sie in sie hinein. Gerade die Organisation dieser Volksgemeinschaft aber ist etwas Gigantisches und Einmaliges. Es gibt heute kaum einen Deutschen, der nicht in irgendeiner Formation dieser nationalsozialistischen Gemeinschaft persönlich verankert und tätig ist. Sie reicht hinein in jedes Haus, in jede Werkstatt, in jede Fabrik, in jede Stadt und in jedes Dorf. Sie erfährt darüber hinaus sogar alle Angehörigen des Reiches, die sich in fremden Ländern befinden und kehrt sie zur nationalsozialistischen Gemeinschaft zusammen.

So baut sich hier eine gewaltige Organisation auf, die in ihren Verästelungen in den Familien beginnt und oben in der ganzen Nation ihr Ende findet. Was aber diese Gemeinschaft in den letzten sechs Jahren auch anstrebt und was sie tat und erreichte, lag alles nur im Interesse des deutschen Volkes, und zwar des ganzen Deutschen Volkes. Denn es ist das erste Mal in unserer Geschichte,

daß es gelungen ist, eine Bewegung zu organisieren, die ihre Wurzeln und

ihren Auftrag von der Volksgemeinschaft direkt

erhält. Sie ist daher auch nicht auf einzelne besondere Interessengruppen weder der Kopf- noch Dandarbeiterschaft der Städte oder Bauern, der Ratholiken oder Protestanten, Bürger oder Arbeiter angewiesen oder auf sie verpflichtet, sie dient den Interessen aller.

### Einziges Ziel: Das einzige Volk

Daher ist die Stellung dieser Organisation der heutigen Volkführung auch eine bedingungslos souveräne. Sie kann auch zu den unpopulärsten Maßnahmen greifen, wenn sie im Interesse der Volksgemeinschaft liegen, weil diesen gegenüber die Interessen der einzelnen als belanglos zurückgestellt werden können. So ist es möglich, daß diese ausschließlich dem Volk verantwortliche Führung ebenso sehr dem Arbeiter wie aber auch umgekehrt dem Bauern nützlich sein kann. Sie ist in der Lage, Wissenschaft und Kultur zu pflegen, wie sie auf der anderen Seite die gewaltigsten sozialen Einrichtungen zu schaffen vermag. Sie kann der höchsten Geistestätigkeit die Höch-

Die Unaufrichtigkeit beginnt in dem Augenblick, in dem die Demokratien sich selbst als Volkerelement und die autoritären Staaten als Diktaturen hinstellen. Ich glaube, es ruhig aussprechen zu können, daß es zur Zeit in der Welt nur zwei Länder gibt, die als Großmächte eine Regierung besitzen, hinter der 99 v. H. des Volkes stehen.

Das, was sich in den anderen Ländern als Demokratie deklarieren, ist in den meisten Fällen nichts anderes als eine durch geschickte Presse- und Selbmanipulation erreichte Beherrschung der öffentlichen Meinung und eine gewisse Auswertung der dadurch erreichten Ergebnisse. Allein, wie ganzlich unwohl das innere Wesen dieser Demokratien ist, geht am schärfsten hervor aus der Einstellung, die sie je nach Bedarf zu ihrer Umwälzung besitzen.

Wie konnten erleben, daß man dort wirkliche Gewaltregime seiner Länder dann, wenn es in das Konzept dieser Demokratien paßt, geradezu verberichtet, ja, sich dazu bereit erklärt, wenn notwendig, dafür zu kämpfen, während man umgekehrt die größten Vertrauensstundgebungen in solchen Staaten, die den Demokratien nicht genehm sind, einfach verweigert, mißdeutet oder herunterzulassen ins Gegenteil verkehrt. Und nicht nur das: Diese Demokratien verberichten, wenn es politisch zweckmäßig ist, sogar die bolschewistische Staatsform, obwohl diese selbst als Diktatur des Proletariats bezeichnet, d. h. mit anderen Worten: die richtigen Demokratien bringen es fertig, Länder, deren Regierung auf eine 99prozente Zustimmung ihrer Wähler in den Staatsführungen hinweisen kann, als Diktaturen zu bezeichnen und andere Länder wieder, deren Regierungen sich selbst als Diktaturen deklarieren und nur mit Diktaturerichtungen, Hinrichtungen, Folterungen usw. bestehen können, als höchst ehrbare demokratische Institutionen zu bewundern.

Es ist nicht geradezu ein grimmiger Haß der Weltgeschichte, daß sie mitten aufrechter Potent-Demokraten zu Geis der hitzige Repräsentant der grausamsten Tyrannet aller Zeiten als ehrenreichtes Mitglied bemerkt. So haben wir in Deutschland diese enge Verbindung zwischen jüdischem Kapitalismus und theoretischem kommunistischen Antikapitalismus erlebt, so wie hier die „rote Fahne“, der „Vorwärts“ und die „Frankfurter Zeitung“ immer Hand in Hand gingen, so ist es in der ganzen anderen Welt.

Der Moskauer Bolschewismus ist der verehrte Verbündete der kapitalistischen Demokratie!

### Nur Phrasen und Lügen

Es ist verwunderlich, daß wenn sich Regime derart selbst verleugnen, sie dann auch auf zahllosen anderen Gebieten ebenfalls zu Phrasen greifen müssen?

Ein demokratischer Parteitag, auf dem sich die Führer der Parteien vor ihren oft so mageren Anhängerhöfen laum leben lassen können, ohne angepöppelt zu werden, der außerdem zumeist in einem Durcheinander aller gegen alle endet, wird als eine bewundernswürdige Demonstration und Kundgebung der Stärke des demokratischen Gedankens hingestellt. Ein nationalsozialistischer oder sozialistischer Parteitag aber, an dem in unerhöhter Geschlossenheit ein oder anderthalb Millionen Menschen teilnehmen, gilt nur als trauriges Zeichen für die Brutalität der Diktaturen und als ein Merkmal des Verfalls der Freiheit!

So kämpfen sie für das Recht der kleinen Nationen und bringen sie — wenn es zweckmäßig ist — selbst einseitig um. Sie treten sie immer ein für die Gleichberechtigung und versuchen, wenn es möglich ist, einem 75-Millionen-volk die primitiven Rechte vorzuenthalten. Fünfzehn Jahre lang hat Deutschland vergeblich um die nationalsozialistischen und einseitigen Menschenrechte gekämpft. Sie wurden dem deutschen Volk und Reich verweigert, trotzdem dieses damalige Deutschland nicht von Nazis geführt, sondern von Demokraten und Marxisten beherrscht wurde. Als der nationalsozialistische Staat dieser fortgesetzten Unterdrückung und Mißhandlung überdrüssig, die Gleichberechtigung aus eigener Macht endlich wieder herstellte, beklagten sie dies mit dem bitter schneidenden Kommentar, daß